

Schriftenreihe des Institutes der Regionen Europas

Kurzstudien zu den Regionen Europas

Die Reform des Kommunalwahlsystems und des Selbstverwaltungsgesetzes in Ungarn

Verfasst von Nikolett Fazekas

Herausgegeben von Dr. Franz Schausberger

Nr. 89 / Salzburg 2011

Inhaltsverzeichnis

1. Die Reform des ungarischen Selbstverwaltungswahlsystems 2010 und seine Auswirkungen auf Komitate und Städte mit Komitatsrecht	4
1.1. Einleitung	4
1.2. Allgemein über die regionale und lokale Selbstverwaltungen und Kommunalwahlen 2010 in Ungarn.....	4
1.2.1. Die Wahl der lokalen Selbstverwaltungsvertretern	4
1.2.2. Die Wahl der Komitatsversamlungsvertreter	5
1.2.3. Die Wahl der Hauptstadtversamlungsvertreter	5
1.2.4. Die regionalen und lokalen Selbstverwaltungen in Ungarn (ab 01. 01. 2010):.....	5
1.3. Die wichtigsten wahlwerbenden Parteien	6
1.3.1. Fidesz – Ungarischer Bürgerbund (Fidesz – Magyar Polgári Szövetség)	7
1.3.2. MSZP – Ungarische Sozialistische Partei (Magyar Szocialista Párt).....	7
1.3.3. Jobbik – Bewegung für ein besseres Ungarn (Jobbik Magyarországért Mozgalom)	7
1.3.4. LMP – Die Politik kann anders sein (Lehet más a politika).....	8
1.4. Ergebnisse der Komitatswahlen in Ungarn 2010	8
1.5. Ergebnisse der Bürgermeisterwahlen in den Städten mit Komitatsrecht 2010	12
1.6. Die Reform des kommunen Wahlsystems	19
1.6.1. Anzahl der Unterschriften zur Kandidatenempfehlung	20
1.6.2. Die Zahl von Vertretern.....	21
1.6.3. Das Recht auf eine Wahllistenauflstellung.....	22
1.6.4. Das Prozentanteil-Verhältnis in Komitats- und Hauptstadtversamlungen (die Schwelle)	23
1.6.5. Der Grundsatz der Mandatverteilung	23
2. Die neuen Reformpläne des Selbstverwaltungsgesetzes.....	24
2.1. Die Reformpläne bei der Einteilung der Selbstverwaltungs- und Staatsaufgaben	24
2.2. Die Reformpläne des innerlichen Selbstverwaltungssystems.....	25
2.3. Änderungen bei dem finanziellen System der Selbstverwaltung.....	27

Abbildungsverzeichnis:

1. Abbildung: Komitate in Ungarn.....	6
---------------------------------------	---

Tabellenverzeichnis:

1. Tabelle: Gesetzveränderungen bei den Unterschriften zur Kandidatenempfehlung.....	20
2. Tabelle: Die Veränderungen der lokalen Versammlungsvertreteranzahl.....	21
3. Tabelle: Änderungen bei der Wahllistenauflistung.....	22
4. Tabelle: Änderungen der Schwelle.....	23
5. Tabelle: Änderungen bei der Mandatverteilung.....	24

Vorwort der Verfasserin

Die folgende Arbeit wurde über die Reform des Kommunalwahlsystems in Ungarn 2010 und die neuen Reformpläne des Selbstverwaltungsgesetzes im Rahmen eines Praktikums am Institut der Regionen Europas im Zeitraum von 04. Juli bis zum 29. Juli 2011 verfasst. Sie beruht in ihrer inhaltlichen Komponente ausschließlich auf umfangreicher Internetrecherche.

Ziel dieser Arbeit ist es, den Zustand des ungarischen Kommunalwahlsystems und die neue Selbstverwaltungsgesetzvorschläge darzustellen.

Dabei werden die wichtigsten wahlwerbenden Parteien, die Ergebnisse der Komitatswahlen und Bürgermeisterwahlen in den Städten mit Komitatsrecht in Ungarn 2010, die Reform des kommunalen Wahlsystems und das neue Konzept des Selbstverwaltungsgesetzes beschrieben.

Salzburg, am 29.07.2011.

1. Die Reform des ungarischen Selbstverwaltungswahlsystems 2010 und seine Auswirkungen auf Komitate und Städte mit Komitatsrecht

1.1. Einleitung

Am 17. Mai 2010 legte eine Gruppe von Fidesz-Vertretern einen Gesetzesvorschlag über die Wahlen der lokalen Selbstverwaltungsverteter und Bürgermeister dem neuen Parlament vor, welcher die Registrationsnummer T/32 bekam und ab 2010 das 50. Gesetz 2010 heißt.

Die Selbstverwaltungs- und Regionalentwicklungskommission wurde zu einer fähigen Kommission ernannt, so dass alle Mitglieder dieser Kommission über die 41 Änderungsvorschläge entscheiden konnten. Da unter den 24 Kommissionsmitglieder auch 16 Regierungsvertreter waren, konnte der Wille der Regierung durchgeführt werden.

1.2. Allgemeine Fakten über die regionale und lokale Selbstverwaltung und die Kommunalwahlen 2010 in Ungarn¹

Ungarn besteht aus 19 Komitaten und der Hauptstadt Budapest. In den Komitaten gibt es 23 Städte mit Komitatsrecht, welche verwaltungsrechtlich zum Komitat gehören, jedoch können deren Einwohner ihre Komitatsvertretung nicht direkt wählen. Die Bürgermeister werden direkt mit einfacher Mehrheit gewählt. Die Komitatsversammlung, Gemeinderäte und Bürgermeister haben eine Amtszeit von 4 Jahren. In den Gemeinden, die unter 10.000 Einwohner haben, werden die Bürgermeister vom Gemeinderat gewählt. Die Kommunalwahlen erfolgen in einer Runde, welche in allen Siedlungstypen anders zusammengesetzt wird.

1.2.1. Die Wahl der lokalen Selbstverwaltungsvertreter

In Städten und Gemeinden, die weniger als 10.000 Einwohner haben, werden die Selbstverwaltungsvertreter auf einer sogenannten „kleinen Liste“ von den Einwohnern gewählt. Wenn bei der Mandatenverteilung wegen Stimmengleichheit nicht alle Mandate verteilt werden können, dann müssen die Mandate von bestimmten Kandidaten verlost werden.

In Städten und Gemeinden, die mehr als 10.000 Einwohner haben und in Bezirken der Hauptstadt, werden die Selbstverwaltungsvertreter in einem sogenannten „gemischten System“ gewählt. Das heißt, dass die Mandate folgendemmaßen verteilt werden: 60 Prozent der Mandate stammen von Einzelwahlkreisen und 40 Prozent von der sogenannten „Kompensationsliste“. (Die zurück

¹ Vgl. http://www.valasztas.hu/onkval2006/hu/01/1_0.html (18.07.2011.)

gebliebenen individuellen Kandidaten des Wahlkreises bekommen auch einige Mandate, um die Verhältnismäßigkeit der Parteien an den Versammlungen zu behalten).

In jedem Einzelwahlkreis wird nur ein Vertreter für die Selbstverwaltung gewählt. Wenn Stimmengleichheit entsteht, dann ist die Wahl ungültig und man muss eine sogenannte zwischenzeitliche Wahl halten. Eine Organisation kann nur dann eine Kompensationsliste erstellen, wenn sie in mindestens einem Viertel der Wahlbezirke einen Kandidat nominiert.

1.2.2. Die Wahl der Komitatsversammlungsvertreter

Die Wahl der Komitatsversammlungsvertreter erfolgt in zwei Wahlbezirken: Städte und Gemeinde des Komitats mit weniger als 10.000 und mit mehr als 10.000 Einwohnern. Die Einwohner der Städte mit Komitatsrecht werden keine Stimmen für die Komitatsversammlungsvertreter abgeben, weil die rechtliche Stellung der Stadt identisch mit dem Komitat ist. Die Zahl der Mandate auf der Komitatsliste wird anhand der Anzahl der Bevölkerung des Komitats festgelegt. Die Liste, die in einem Wahlbezirk von allen gültigen Stimmen nicht 4 Prozent erreicht, wird an der Mandatenverteilung nicht teilnehmen.

1.2.3. Die Wahl der Hauptstadtversammlungsvertreter

Die Budapester Versammlung besteht aus 66 Vertretern und jede Wahlberechtigte darf nur auf einer Liste seine Stimme abgeben. Die Liste, die in einem Wahlbezirk von allen gültigen Stimmen nicht 4 Prozent erreicht, wird an der Mandatenverteilung nicht teilnehmen.

1.2.4. Die regionalen und lokalen Selbstverwaltungen in Ungarn (ab 01. 01. 2010)²:

Komitate	19	regional
Hauptstadt Budapest	1	regional, kommunal und funktional
Budapester Bezirke	23	kommunal
Städte mit Komitatsrecht	23	kommunal
Städte	304	kommunal
Großgemeinden	119	kommunal
Gemeinden	2.705	kommunal

² Vgl. Központi Statisztikai Hivatal (Hungarian Central Statistical Office): A Magyar Köztársaság helyiségnévkönyve 2010. Január 1. (Gazette of the Republic of Hungary 1st January, 2010. Budapest. 2010. S. 17. ff (<http://portal.ksh.hu/pls/ksh/docs/hun/hnk/hnk2010.pdf> 11.07.2011.))



1. Abbildung: Komitate in Ungarn³

Am 3. Oktober 2010 wurden in Ungarn neue Bürgermeister und Gemeindevertretungen sowie die Komitatsversammlung gewählt. Die mehr als 8,2 Millionen Wahlberechtigten konnten ihre gültigen Unterschriften bis 3. September abgeben. Bei den Hauptstadts- und Komitatsversammlungen konnte man sich um 424 Mandate, bei den Gemeindeversammlungen um 16.914 Mandate bewerben und es gab insgesamt 68.000 Kandidaten.

Es waren 3.176 Bürgermeister zu wählen, woraus Fidesz (Ungarischer Bürgerbund) 1.092 gewann. Von der MSZP (Ungarische Sozialistische Partei) stammen 49, von der rechtsextremen Jobbik-Partei drei und von der grün-liberalen LMP (Politik kann anders sein) ein Bürgermeister. Die restlichen Bürgermeisterposten gehen an unabhängige Kandidaten.⁴ Fidesz gewann bis auf eine Ausnahme alle Bürgermeisterposten in den 23 Städten mit Komitatsrecht, nur in der viergrößten Stadt Ungarns, Szeged haben die Wahlberechtigten ihren bisherigen sozialistischen Bürgermeister behalten.

1.3. Die wichtigsten wahlwerbenden Parteien

³ <http://www.polyglot-learn-language.com/hungary> (14.07.2011.)

⁴ Vgl. Ungarn-netz.de 10.10.2010. <http://www.ungarn-netz.de/174/2010-0145/kommunalwahlen-ungarn.html> (11.07.2010.)

1.3.1. Fidesz – Ungarischer Bürgerbund (Fidesz – Magyar Polgári Szövetség)

Die Fidesz ist eine politische Partei Ungarns mit nationalkonservativer Ausrichtung. Am Anfang wurde sie als eine liberale Protestorganisation junger Intellektueller gegründet, aber später entwickelte sie sich zur wichtigsten bürgerlichen Partei des Landes. Die Partei ist Mitglied der Europäischen Volkspartei (EVP). Parteivorsitzender ist Viktor Orbán. Die Fidesz konnte erstmals gemeinsam mit dem MDF (Ungarisches Demokratisches Forum) und der Unabhängigen Kleinlandwirtepartei (Független Kisgazdapárt, FKGP) 1998 eine Koalitionsregierung bilden, unter der Führung von Viktor Orbán. Diese Zeit nennt man auch Erste-Orbán-Regierung. Bei der Parlamentswahl 2010 siegte Fidesz im ersten Durchgang mit 53 Prozent der Stimmen. Im zweiten Wahlgang erreichte sie eine Zweidrittelmehrheit im Parlament. Am 29. Mai 2010 wählte das neue Parlament Viktor Orbán zum zweiten Mal Ministerpräsidenten und am 29. Juni 2010 Pál Schmitt zum Staatspräsidenten.⁵

1.3.2. MSZP – Ungarische Sozialistische Partei (Magyar Szocialista Párt)

Die MSZP wurde 1989 aus der bisherigen kommunistischen Einheitspartei, der Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei gegründet und verfolgt seither einen sozialdemokratischen Kurs. Sie war schon drei Mal in der Regierung, zwischen 1994-1998, 2002-2006 und 2006-2010. Zwischen 2008-2010 war die MSZP als Einzelpartei in der Regierung, aber während den anderen Regierungszeiten war sie mit der SZDSZ (Bund Freier Demokraten) in Koalitionsregierung. „Die Sozialisten kamen landesweit gar nur mehr auf 8,6 Prozent, erreichten in Budapest nur mehr zehn Sitze, in den Komitatsversammlungen insgesamt 79 Sitze. Zwei Drittel der 2006 verbliebenen Bürgermeister gingen 2010 verloren.“⁶

1.3.3. Jobbik – Bewegung für ein besseres Ungarn (Jobbik Magyarországért Mozgalom)

Die Partei Jobbik wurde 2003 gegründet und ist eine rechtsextreme ungarische Partei. Jobbik ist eine werteorientierte, konservative, aber radikal agierende, christliche und patriotische Partei. Seit den Wahlen 2010 mit insgesamt 47 Mandaten (12,18 %) ist sie die drittstärkste Partei in Ungarn. Die Partei hatte großer Erfolg bei den Wahlen zum Europäischen Parlament im Juni 2009, obwohl der Einzug ins Parlament in Budapest im April 2010 und das Ergebnis der Lokalwahlen eine Enttäuschung für Jobbik war (16,67 % der Stimmen). Sie ist im Europaparlament mit 3 Sitzen beteiligt. Sie kämpft gegen Zigeunerkriminalität und sie sieht als ihre wichtigste Aufgabe die „Wiedervereinigung der ungarischen Nation“.⁷

⁵ Vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/Fidesz_%E2%80%93_Ungarischer_B%C3%BCrgerbund (14.07.2011.)

⁶ Franz Schausberger : Jahrbuch für Regionalismus 2011. Institut der Regionen Europas - IRE-Kurzstudien. Salzburg. 9/2011. S.83.

⁷ Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Jobbik> (14.07.2011.)

1.3.4. LMP – Die Politik kann anders sein (Lehet más a politika)⁸

Sie wurde 2009 aus einer im Jahr zuvor entstandenen Nichtregierungsorganisation heraus gegründet und ihre Hauptthemen sind Umweltschutz, Nachhaltigkeit und die Bekämpfung der in der politischen Elite Ungarns verbreiteten Korruption. Die LMP hat Beobachterstatus bei der Europäischen Grünen Partei, weil sie bei der Europawahl in Ungarn 2009 nur 2,6% der Stimmen erreichte und damit den Einzug ins Europäische Parlament verfehlte. Die LMP erreichte bei der ungarischen Parlamentswahl 7,44 % der Stimmen und übersprang damit die in Ungarn geltende Fünf-Prozent-Hürde, was eine große Überraschung für eine neue Partei ist.

1.4. Ergebnisse der Komitatswahlen in Ungarn 2010⁹

Ungarn besteht aus 19 Komitaten und der Hauptstadt Budapest. Die 424 Sitze im Parlament verteilen sich wie folgt:

FIDESZ-KDNP Koalition	61,5% aller Sitze	261 Sitze
MSZP	21,0%	89 Sitze
Jobbik	14,4%	61 Sitze
LMP	1,2%	5 Sitze
Andere	1,9%	8 Sitze

Hauptstadt Budapest		Mandate
FIDESZ-KDNP Koalition	50,15%	17
MSZP	29,61%	10
LMP	11,16%	3
Jobbik	9,08%	3

1. Tarlós István (FIDESZ-KDNP Koalition)	53,37%	321.908 Stimmen
2. Horváth Csaba (MSZP)	29,47%	177.783 Stimmen
3. Jávör Benedek (LMP)	9,89%	59.638 Stimmen
4. Staudt Gábor (Jobbik)	7,27%	43.839 Stimmen

Komitat Baranya		Mandate
FIDESZ-KDNP Koalition	57,59%	12

⁸ Vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/Lehet_M%C3%A1s_a_Politika (10.07.2011.)

⁹ Vgl. Országos Választási Iroda: Önkormányzati Választások 2010 Eredményei. (http://www.valasztas.hu/hu/onkval2010/564/564_0.html 06.07.2011.)

MSZP	18,86%	3
Jobbik	10,80%	2
LMP		1
Baranyai Emberekért		1

Komitat Bács-Kiskun

Mandate

FIDESZ-KDNP Koalition	63,39%	16
MSZP	17,51%	4
Jobbik	13,71%	3
LMP	5,39%	1

Komitat Békés

Mandate

FIDESZ-KDNP Koalition	59,20%	11
MSZP	24,12%	4
Jobbik	16,68%	3

Komitat Borsod-Abaúj-Zemplén

Mandate

FIDESZ-KDNP Koalition	53,63%	17
Jobbik	21,46%	7
MSZP	21,38%	6

Komitat Csongrád

Mandate

FIDESZ-KDNP Koalition	53,98%	12
MSZP	27,10%	6
Jobbik	11,98%	2

Komitat Fejér

Mandate

FIDESZ-KDNP Koalition	58,07%	13
MSZP	18,74%	4
Jobbik	14,85%	3
FETE	5,34%	1

Komitat Győr-Moson-Sopron

Mandate

FIDESZ-KDNP Koalition	67,25%	15
MSZP	20,19%	4

Jobbik	12,55%	2
Komitat Hajdú-Bihar		Mandate
FIDESZ-KDNP Koalition	60,08%	16
Jobbik	18,58%	5
MSZP	17,29%	4
Komitat Heves		Mandate
FIDESZ-KDNP Koalition	50,95%	8
MSZP	27,00%	4
Jobbik	22,05%	3
Komitat Jász-Nagykun-Szolnok		Mandate
FIDESZ-KDNP Koalition	55,03%	11
MSZP	22,98%	5
Jobbik	21,99%	4
Komitat Komárom-Esztergom		Mandate
FIDESZ-KDNP Koalition	57,35%	9
MSZP	29,16%	4
Jobbik	13,48%	2
Komitat Nógrád		Mandate
FIDESZ-KDNP Koalition	58,06%	10
MSZP	21,18%	3
Jobbik	15,79%	2
Komitat Pest		Mandate
FIDESZ-KDNP Koalition	59,74%	26
MSZP	24,60%	10
Jobbik	16,66%	7
Komitat Somogy		Mandate
FIDESZ-KDNP Koalition	62,58%	10
Somogyért	18,72%	3

MSZP	13,31%	2
Jobbik	5,16%	1

Komitat Szabolcs-Szatmár-Bereg

Mandate

FIDESZ-KDNP Koalition	57,55%	15
Jobbik	18,72%	5
MSZP	15,42%	4
Összefogás megyénként	8,31%	2

Komitat Tolna

Mandate

FIDESZ-KDNP Koalition	63,83%	10
MSZP	22,25%	3
Jobbik	13,92%	2

Komitat Vas

Mandate

FIDESZ-KDNP Koalition	65,01%	11
MSZP	17,11%	2
Jobbik	10,09%	1
Szolidaritás	7,79%	1

Komitat Veszprém

Mandate

FIDESZ-KDNP Koalition	62,58%	12
MSZP	24,04%	4
Jobbik	13,38%	2

Komitat Zala

Mandate

FIDESZ-KDNP Koalition	61,24%	10
MSZP	17,01%	3
Jobbik	16,08%	2

1.5. Ergebnisse der Bürgermeisterwahlen in den Städten mit Komitatsrecht 2010¹⁰

Békéscsaba

1. Vantara Gyula (FIDESZ-KDNP Koalition)	61,69%	10.821 Stimmen
2. Miklós Attila (MSZP)	25,92%	4.547 Stimmen
3. Kis László (Jobbik)	12,39%	2.173 Stimmen

Sitze:

FIDESZ-KDNP Koalition	12
MSZP	2
Jobbik	2
LMP	1

Debrecen

1. Kósa Lajos (FIDESZ-KDNP Koalition)	67,18%	36.062 Stimmen
2. Dr. Zsirus Zsolt (MSZP)	13,17%	7.070 Stimmen
3. Ágoston Tibor (Jobbik)	11,72%	6.290 Stimmen
4. Tóth Csaba (DISZ)	7,93%	4.254 Stimmen

Sitze:

FIDESZ-KDNP Koalition	24
Jobbik	4
MSZP	3
DISZ	2
443	1

Dunaújváros

1. Cserna Gábor (FIDESZ)	47,14%	7.062 Stimmen
2. Pintér Attila (MSZP)	29,89%	4.478 Stimmen
3. Pochner László (Unabhängig)	22,97%	3.441 Stimmen

Sitze:

FIDESZ	9
MSZP	2
MSZP	1
LMP	1
Jobbik	1

¹⁰ Vgl. Országos Választási Iroda: Önkormányzati Választások 2010 Eredményei.
(http://www.valasztas.hu/hu/onkval2010/471/471_0_index.html 06.07.2011.)

Eger

1.	Habis László (FIDESZ-KDNP Koalition)	54,22%	9.862 Stimmen
2.	Nagy István (MSZP)	20,35%	3.702 Stimmen
3.	Mirkóczy Ádám (Jobbik)	12,39%	2.254 Stimmen
4.	Tarsoly József (Unabhängig)	11,07%	2.014 Stimmen
5.	Bányász Róbert (EFVE)	1,97%	358 Stimmen

Sitze:

FIDESZ-KDNP Koalition	11
MSZP	2
Jobbik	2
Unabhängig	1
LMP	1

Érd

1.	T. Mészáros András (FIDESZ)	54,48%	9.579 Stimmen
2.	Dr. Döcsakovszky Béla (MSZP-Közérdek)	24,36%	4.284 Stimmen
3.	Horváth András (Unabhängig)	10,93%	1.921 Stimmen
4.	Dr. Csőzik László (2030 Egyesület)	10,23%	1.799 Stimmen

Sitze:

FIDESZ	12
MSZP-Közérdek	2
Jobbik	1
Civil érdek	1
2030 Egyesület	1

Győr

1.	Borkai Zsolt (FIDESZ-KDNP Koalition)	69,67%	26.017 Stimmen
2.	Hegy Zoltán (MSZP)	22,50%	8.400 Stimmen
3.	Vörös Gyula (Jobbik)	7,83%	2.924 Stimmen

Sitze:

FIDESZ-KDNP Koalition	16
MSZP	4
Jobbik	2
Pro Urbe Győr	1

Hódmezővásárhely

1. Dr. Lázár János (FIDESZ)	66,68%	10.522 Stimmen
2. Molnár Lászlóné (Jobbik)	12,73%	2.009 Stimmen
3. Havránek Ferenc (Zöld Baloldal)	12,31%	1.943 Stimmen
4. Kis Andrea (MSZP)	8,27%	1.305 Stimmen

Sitze:

FIDESZ	10
Jobbik	2
MSZP	1
Zöld Baloldal	1

Kaposvár

1. Szita Károly (FIDESZ-KDNP Koalition)	77,12%	16,100 Stimmen
2. Dr. Lamperth Mónika (MSZP)	14,86%	3,102 Stimmen
3. Kováts Imre (Unabhängig)	8,02%	1.675 Stimmen

Sitze:

FIDESZ-KDNP Koalition	12
MSZP	2
Jobbik	1
KSE	1
LMP	1

Kecskemét

1. Dr. Zomber Gábor (FIDESZ-KDNP Koalition)	79,12%	23.085 Stimmen
2. Király József (MSZP)	20,88%	6,094 Stimmen

Sitze:

FIDESZ-KDNP Koalition	14
MSZP	4
LMP	2

Miskolc

1. Dr. Kriza Ákos (FIDESZ-KDNP Koalition)	42,64%	25.097 Stimmen
2. Káli Sándor (MSZP)	37,95%	22.334 Stimmen
3. Szegedi Márton (Jobbik)	16,91%	9.954 Stimmen

4. Hircsu Ákos (SZEME)	2,49%	1.467 Stimmen
------------------------	-------	---------------

Sitze:

FIDESZ-KDNP Koalition	15
MSZP	5
MSZP	4
Jobbik	3
FIDESZ-KDNP Koalition	1

Nagykanizsa

1. Cseresnyés Péter (FIDESZ-KDNP Koalition)	41,06%	5.883 Stimmen
2. Marton István (Kanizsáért KE)	19,91%	2.853 Stimmen
3. Dr. Károlyi Attila (MSZP-MSZDP)	18,40%	2.636 Stimmen
4. Gábris Jácint (Jobbik)	10,38%	1.487 Stimmen
5. Dr. Németh Györgyi Éva (Civil Összefogás)	10,25%	1.469 Stimmen

Sitze:

FIDESZ-KDNP Koalition	10
MSZP-MSZDP	2
Kanizsáért KE	1
Unabhängig	1
Civil Összefogás	1
Kanizsáért KE	1
Jobbik	1

Nyíregyháza

1. Dr. Kovács Ferenc (FIDESZ-KDNP Koalition)	50,00%	17.834 Stimmen
2. Nagy László (MSZP)	34,24%	12.215 Stimmen
3. Dr. Gyüre Csaba (Jobbik)	15,76%	5.622 Stimmen

Sitze:

FIDESZ-KDNP Koalition	14
MSZP	3
Jobbik	2
MSZP	1
FE	1

Pécs

1.	Dr.Páva Zsolt (FIDESZ)	68,59%	28.600 Stimmen
2.	Meixner András (MSZP)	18,74%	7.814 Stimmen
3.	Dr. Keresztes László Lóránt (LMP)	6,51%	2.714 Stimmen
4.	Gyimesi Gábor (Jobbik)	6,17%	2.572 Stimmen

Sitze:

FIDESZ	19
MSZP	4
LMP	2

Salgótarján

1.	Székyné Dr. Sztrémi Melinda (FIDESZ-KDNP)	51,39%	5.970 Stimmen
2.	Dóra Ottó (TVE-MSZP)	44,10%	5.123 Stimmen
3.	Bocsó Imre (Munkáspárt)	4,51%	524 Stimmen

Sitze:

FIDESZ-KDNP Koalition	8
TVE-MSZP	3
TVE-MSZP	2
FIDESZ-KDNP Koalition	1

Sopron

1.	Dr. Fodor Tamás (FIDESZ-KDNP Koalition)	52,79%	11.211 Stimmen
2.	Walter Dezső Péter (Unabhängig)	38,91%	8.264 Stimmen
3.	Gőbl Bábor (Jobbik)	5,59%	1.187 Stimmen
4.	Nagy Tamás (Városvédők)	2,71%	576 Stimmen

Sitze:

FIDESZ-KDNP Koalition	12
MSZP	3
Jobbik	1
LMP	1

Szeged

1.	Dr.Botka László (MSZP-ÖSZE)	52,51%	32,187 Stimmen
2.	B. Nagy László (FIDESZ)	45,84%	28.096 Stimmen
3.	Dr. Balogh Tibor Zoltán (Zöld Baloldal)	1,65%	1.013 Stimmen

4. Dr. Keresztúri Farkas Csaba (Jobbik) – Er hat sich vor der Wahl wegen mangelnder Erfolgsaussichten zurückgezogen

Sitze:

FIDESZ	11
Jobbik	2
MSZP	1
Zöld Baloldal	1

Székesfehérvár

1. Dr. Cser-Palkovics András (FIDESZ)	56,46%	18.225 Stimmen
2. Márton Zoltán (MSZP)	22,85%	7.376 Stimmen
3. Gál Péter Pál (Jobbik)	9,60%	3.099 Stimmen
4. Fertő László (CM)	6,37%	2.056 Stimmen
5. Juhász László (Válasz)	4,72%	1.522 Stimmen

Sitze:

FIDESZ	12
MSZP	2
CM	1
Unabhängig	1
Válasz	1
CM	1
FIDESZ	1
Jobbik	1

Szekszárd

1. Horváth István (FIDESZ-KDNP Koalition)	50,54%	5.683 Stimmen
2. Dr. Harangozó Tamás (MSZP)	30,23%	3.399 Stimmen
3. Andorka Gábor (Jobbik-Védegylet)	19,23%	2.162 Stimmen

Sitze:

FIDESZ-KDNP Koalition	10
MSZP	2
LMP	1
Jobbik-Védegylet	1

Szolnok

1. Szalay Ferenc (FIDESZ)	60,47%	13.492 Stimmen
2. Iváncsik Imre (MSZP)	25,82%	5.762 Stimmen
3. Nagy Gyula (Jobbik)	13,71%	3.059 Stimmen

Sitze:

FIDESZ	12
MSZP	3
Jobbik	2

Szombathely

1. Dr.Puskás Tivadar (FIDESZ-KDNP Koalition)	51,64%	14.523 Stimmen
2. Dr. Ipkovich György (MSZP-SZTKE)	39,00%	10.968 Stimmen
3. Balassa Péter (Jobbik)	6,50%	1.827 Stimmen
4. Dr. Gyimesi József (ESZE)	2,86%	803 Stimmen

Sitze:

FIDESZ-KDNP Koalition	12
MSZP-SZTKE	3
MSZP-SZTKE	2
Jobbik	1
FIDESZ-KDNP Koalition	1
LMP	1

Tatabánya

1. Schmidt Csaba (FIDESZ)	56,70%	10.428 Stimmen
2. Lukácsi Zoltán (MSZP)	36,57%	6.726 Stimmen
3. Lengyel Péter (TTE)	6,74%	1.239 Stimmen

Sitze:

FIDESZ	9
MSZP	3
MSZP	3
FIDESZ	1
Jobbik	1

Veszprém

1. Porga Gyula (FIDESZ-KDNP Koalition)	63,94%	11.532 Stimmen
--	--------	----------------

2. Hartmann Ferenc (MSZP)	28,65%	5.168 Stimmen
3. Molnár Ernő (Lokálpatrióták VP)	7,41%	1.337 Stimmen

Sitze:

FIDESZ-KDNP Koalition	12
MSZP	2
LMP	1
Jobbik	1
Lokálpatrióták VP	1

Zalaegerszeg

1. Gyutai Csaba (FIDESZ-KDNP Koalition)	57,32%	9.836 Stimmen
2. Major Gábor (MSZP)	26,86%	4.609 Stimmen
3. Pete Róbert (Jobbik)	15,82%	2.715 Stimmen

Sitze:

FIDESZ-KDNP Koalition	12
Jobbik	2
MSZP	2
EZE	1

1.6. Die Reform des kommunen Wahlsystems¹¹

In Ungarn wurde die Zahl der Gemeinderatsmandate radikal verringert. Es wurden 2010 ungefähr 10.000 Kommunalmandate weniger vergeben als 2006, insgesamt nur 26.000 für alle Städte und Gemeinden. 50 Prozent der Gemeinden sind von weniger als 1.000 Menschen bewohnt und neun Prozent sogar von weniger als 200. Durch die Kommunalreform strebte die Regierung eine Zentralisierung der Macht an und vollführte dies mit den lokalen Regierungskontaktbüros.

Bei der folgenden Analyse, werde ich auf fünf wichtige Punkte des Gesetzesvorschlags eingehen:

1. Anzahl der Unterschriften zur Kandidatenempfehlung
2. Die Zahl von Vertretern
3. Das Recht auf eine Listenaufstellung
4. Das Prozentanteil-Verhältnis in Komitats- und Hauptstadtsversammlungen (die Schwelle)
5. Der Grundsatz einer Mandatverteilung

¹¹ Vgl. Forum Politicum – Lesti Árpád: Az új önkormányzati választási rendszer hatásai. 2010. Június S. 2.ff

1.6.1. Anzahl der Unterschriften zur Kandidatenempfehlung

Die bisherige Regulierung hing an der Bevölkerung in den einzelnen Gemeinden, das heißt es galten andere Regeln für eine Gemeinde mit unter 10.000 Einwohnern als für eine Gemeinde mit über 10.000 Einwohnern. Dieser Grundsatz wurde nicht modifiziert, nur der Prozentsatz der Empfehlungsunterschriften unterscheidet sich in zwei Fällen. Wenn man Oberbürgermeister werden möchte, muss man nun statt 0,5 Prozent 2 Prozent aller Unterschriften zusammentragen, das heißt 2006 brauchte man nur 7.030, 2010 musste man schon 27.160 Unterschriften sammeln. Genauso läuft es bei den einzelnen Wahlkreisen, nur die Organisation, die sich für die Komitatsliste anmelden möchte, muss statt 0,3 Prozent jetzt 1 Prozent aller Empfehlungsunterschriften der Wahlkreiseinwohner haben. Bei der Komitatsliste wird es von den Wahlberechtigten direkt entschieden, ob eine Organisation teilnehmen kann.

Amt	Anzahl der Bevölkerung	Altes Gesetz	Neues Gesetz
Kandidat	Unter 10.000	1 %	1 %
	Über 10.000	1 %	1 %
Bürgermeisterkandidat	Unter 10.000	3 %	3 %
	100.000 oder weniger	2 %, aber mindestens 300	2 %, aber mindestens 300
	Über 100.000	1 %, aber mindestens 2000	1 %, aber mindestens 2000
Oberbürgermeisterkandidat		0,50 %	2 %
Komitatsliste		0,30 %	1 %, aber mindestens 2000

1. Tabelle: Gesetzveränderungen bei den Unterschriften zur Kandidatenempfehlung¹²

Alle Komitate bildeten bisher zwei Wahlkreise: Die Wahlkreise der Gemeinden mit 10.000 oder weniger Einwohnern und der Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern. Laut des neuen Gesetzes gibt es ab jetzt in jedem Komitat nur einen Wahlkreis (Städte mit Komitatsrecht sind getrennt).

Auswirkungen

Bei der Anzahl der Unterschriften zur Kandidatenempfehlung gibt es eigentlich nur bei der Oberbürgermeisterwahl und bei den Komitatslisten Änderungen. Die wichtigsten Teilnahmebedingungen wurden überall schwerer gemacht und es führte dazu, dass die kleineren Organisationen in den Komitatswahlen nicht teilnehmen und dadurch sie in den

¹² Vgl. Forum Politicum – Lesti Árpád: Az új önkormányzati választási rendszer hatásai. 2010. Június. S. 5.

Komitatsversammlungen auch nicht mitverhandeln können. Da jetzt jedes Komitat nur einen Wahlkreis bildet, sind diese kleinen Organisationen auch noch von zusätzlichen Schwierigkeiten betroffen. Denn wenn früher der Bürgermeister eines Dorfes durch seine Zusammenarbeit mit anderen regionalen Politikern seine Netzwerke erweitert hat, könnte er eventuell an einer Komitatsversammlung teilnehmen. Ab jetzt werden diese Kandidaten noch schwere Aufgabe haben, denn sie können an den Komitatswahlen nicht einmal mehr teilnehmen.

1.6.2. Die Zahl von Vertretern

Die Fidesz wollte schon unter ihrer Kampagne die Zahl von Selbstverwaltungsvertretern vermindern. In dem alten Gesetz wurde die Zahl der Vertreter auch durch die Zahl der Bevölkerung definiert und dies bleibt auch in dem neuen Gesetz so, es wurden eher neue Intervalle für die Anzahl der Bevölkerung festgelegt. In dieser Tabelle kann man sehen, wie viele Vertreter die lokalen Körperschaften laut altem und neuem Gesetz haben dürfen.

Anzahl der Bevölkerung (bis ...)	Altes Gesetz	Neues Gesetz
100	3	2
600	5	Steht nicht im Gesetz
1.000	Steht nicht im Gesetz	4
1.300	7	Steht nicht im Gesetz
3.000	9	Steht nicht im Gesetz
5.000	11	6
10.000	13	8
25.000	10+7*	8+3*
50.000	14+9*	10+4*
60.000	15+10*	Steht nicht im Gesetz
70.000	16+11*	Steht nicht im Gesetz
75.000	Steht nicht im Gesetz	12+5*
100.000	Steht nicht im Gesetz	14+6*

2. Tabelle: Die Veränderungen der lokalen Versammlungsvertreteranzahl¹³

Bis jetzt erhöhten sich die Anzahl der individuellen Wahlkreise die über 70.000 Einwohner haben mit 10.000 Einwohnern und die Anzahl der in die Versammlungen kommenden Vertreter von der

¹³ Vgl. Forum Politicum – Lesti Árpád: Az új önkormányzati választási rendszer hatásai. 2010. Június. S. 9.

*Mandate für individuelle Wahlkreise + Mandate für Kandidaten auf der Kompensationsliste (Die hinter gebliebenen individuellen Kandidaten des Wahlkreises bekommen auch einige Mandate, um den Verhältnismäßigkeit der Parteien an den Versammlungen zu behalten.)

Kompensationsliste mit 15.000 Einwohnern. Das Parlament veränderte die 70.000 Einwohner auf 100.000 und bei der Kompensationsliste die 15.000 auf 25.000 Einwohner.

Auswirkungen

In den Siedlungen, die weniger als 10.000 Einwohner haben, gibt es eine Kompensationsliste. Die lokal populären Personen werden trotz des Willens der Parteien an der Versammlung teilnehmen. Es heißt dann, dass in der Zukunft nur die großen Parteien in den kleineren Städte und Gemeinden etwas erreichen werden. In den Siedlungen, die mehr als 10.000 Einwohner haben, läuft es natürlich anders. Dort gibt es ein sogenanntes gemischtes System (individuelle - und Kompensationsliste) und dadurch sind die Gegensätze zwischen den Parteien größer, weil bis jetzt in größeren Städten nur die bekanntesten Personen und die Kandidaten größerer Parteien an den Versammlungen teilnehmen könnten. Dadurch, dass der Ruf der MSZP derzeit weniger gut ist, gewann die Fidesz die meisten Selbstverwaltungswahlen. In den transdanubischen Regionen konnte die MSZP sehr wenige individuelle Mandate gewinnen, aber die Jobbik gewann noch weniger und alle ihre Mandate stammten nur aus der Kompensationsliste. Die radikale Verkürzung der Kompensationsliste bedeutet ein ernstes Hindernis für die oben erwähnten Parteien. Die LMP konnte - ausgenommen die Hauptstadt Budapest und die Städte mit Komitatsrecht - fast gar keine Mandate gewinnen.

1.6.3. Das Recht auf eine Wahllistenauflistung

In dem gemischten Wahlsystem wurde festgestellt, dass man keine Kompensationsliste aufstellen darf, wenn man keine Einzelkandidaten in den einzelnen Wahlkreisen meldet (es gilt für Siedlungen, Bezirke und Hauptstadt). Diese Regelung wurde auch in dem neuen Gesetz nicht verändert, nur die Anzahl der Einzelkandidaten erhöhte sich, um die Kompensationsliste abzufertigen.

Wo?	Altes Gesetz	Neues Gesetz
Städte und Gemeinde über 10.000 Einwohner	In jedem vierten Einzelwahlbezirk	In jedem zweiten Einzelwahlbezirk
Generalversammlung in der Hauptstadt	In sechs Hauptstadtbezirk	In mehr als die Hälfte den Hauptstadtbezirken

3. Tabelle: Änderungen bei der Wahllistenauflistung¹⁴

Auswirkungen

Es scheint so, dass dieses neue Gesetz die letzten Chancen der Kleinparteien und zivilen Kandidaten wegnimmt, um an den Versammlungen teilzunehmen. Aber die Wahlergebnisse mit dem vorherigen

¹⁴ Vgl. Forum Politicum – Lesti Árpád: Az új önkormányzati választási rendszer hatásai. 2010. Június. S. 14.

Gesetz zeigen, dass wenn eine Organisation oder Partei damals nicht in allen Einzelwahlbezirken Kandidaten nennen konnte, denn keiner von der Kompensationsliste schaffte es in die Generalversammlung, trotz Hilfe der großen Bekanntschaft und Unterstützung. In den letzten Jahren gab viele Städte, in denen bekannte Parteien keine Mandate gewannen, weil sie in einigen Einzelwahlkreisen keinen Kandidaten hatten, aber manchmal kam es genau umgekehrt. Diese Gesetzesänderung ist unvorteilhaft für die Parteien, die landesweit zwischen 5-10 Prozent der Stimmen bekommen und sie nicht in allen Wahlbezirk Kandidaten haben.

1.6.4. Das Prozentanteil-Verhältnis in Komitats- und Hauptstadtsversammlungen (die Schwelle)

Seit 1990 gab es auf der Kommunalwahlen in Ungarn ein Prozentanteil-Verhältnis von vier Prozent (kurz „Schwelle“ genannt). Das heißt, um an Komitats- und Hauptstadtsversammlungen teilzunehmen, musste man vier Prozent erreichen (bei Parlamentswahlen sind es fünf Prozent). Das jetzige Gesetz verändert diese Schwelle, denn man muss bei der Kompensationsliste auch die fünf-prozentige Schwelle erreichen, um Mandate bekommen zu können. Das Gesetz reguliert auch die gemeinsam nominierten Kandidaten (Kandidaten der Koalitionen). Wenn zwei Organisationen eine Koalition binden, dann muss man mindestens 10 Prozent, bei mehr als zwei Organisationen muss man 15 Prozent aller Stimmen erreichen.

Wo?	Altes Gesetz	Neues Gesetz
Komitatsversammlung	4%	5%
Hauptstadtsversammlung	4%	5%
Kompensationsliste von Städte und Gemeinde	Keine Regelung	5%

4. Tabelle: Änderungen der Schwelle¹⁵

Auswirkungen

Mit dem neuen Gesetz ist es schwerer, Mandate bei der Komitats- und Hauptstadtsversammlung zu bekommen. Dadurch muss eine Organisation vielleicht dreimal so viele Unterschriften sammeln und die wenig unterstützten Parteien haben ebenfalls Schwierigkeiten.

1.6.5. Der Grundsatz der Mandatverteilung

Die Methode, wie man Stimmen in Mandate verwandelt, ist immer eine interessante Frage des Wahlgesetzes, weil davon auch die Entscheidung abhängt. Im neuen Wahlgesetz entfällt die einheitliche Mandatverteilung und ab 2010 werden die Mandate der Kompensationslisten, Komitats- und Hauptstadtsversammlungen mit einer spezifische Methode verteilt.

¹⁵ Vgl. Forum Politicum – Lesti Árpád: Az új önkormányzati választási rendszer hatásai. 2010. Június. S. 16.

Wo?	Altes Gesetz	Neues Gesetz
Kompensationsliste	1,5; 3; 5; 7	1,5; 3; 5; 7; 9; 11
Hauptstadtsversammlung	1,5; 3; 5; 7	1; 2; 3; 4; 5
Komitatsversammlung	1,5; 3; 5; 7	1; 2; 3; 4; 5

5. Tabelle: Änderungen bei der Mandatverteilung¹⁶

2. Die neuen Reformpläne des Selbstverwaltungsgesetzes¹⁷

Ungarns Selbstverwaltungssystem braucht umfassende Änderungen. Die Fidesz hat vor, neue Reformen für die Selbstverwaltungen festzustellen. Der erste Plan wurde in Mai 2011 der Öffentlichkeit präsentiert, aber der Termin, wann genau das Parlament die neuen Reformpläne besprechen wird, steht noch nicht fest.

1990, im Laufe der Systemveränderung, schaffte die neue Regierung auch lokale Systemveränderungen. Diese Änderung gab den lokalen Gemeinschaften die Selbstverwaltungsfähigkeit wieder. In diesem Zeitalter wurde die Wirtschaftlichkeit und Leistungsfähigkeit in kleinerem Maß berücksichtigt und das kann man beim Selbstverwaltungssystem auch beobachten (jede Gemeinde bekam das Recht lokal, selbst zu verwalten – heute gibt es 3177 Gemeinde- und 19 Komitatsselbstverwaltungen). Das System wurde in den letzten 20 Jahren immer besser und moderner, aber es ist noch immer nicht perfekt, meint die derzeit regierende Fidesz Partei. Die Finanzierung der Gemeinden ist immer schwerer geworden, es gibt innerliche Widersprüche und Betriebsstörungen, die Rolle des Staates ist ungeklärt und die Unterstützungen vom Staat werden auch immer weniger. Das Selbstverwaltungssystem war besonders zwischen 2002 und 2010 unterfinanziert. Die Fidesz meint, dass in dieser Zeit die vorher regierende Parteien ungefähr 1000 Milliarden Forint (3,68 Milliarden Euro) von der Selbstverwaltung entnahmen. Das neue Ziel ist es, ein modernes, kosteneffizientes und aufgabeorientiertes System zu schaffen und auch die Aufgaben der Selbstverwaltung pünktlicher, einfacher und differenzierter zu bestimmen.

2.1. Die Reformpläne bei der Einteilung der Selbstverwaltungs- und Staatsaufgaben

Die Selbstverwaltungen haben auch solche Aufgaben durchgeführt, welche eigentlich nicht wirklich der lokalen Gemeinde gehören und wenige lokale Interessen haben. Die Fidesz meint, dass der Staat eine größere Rolle in Gemeinaufgaben spielen soll. Aber es gibt auch einige Grunddienstleistungen,

¹⁶ Vgl. Forum Politicum – Lesti Árpád: Az új önkormányzati választási rendszer hatásai. 2010. Június. S. 18.

¹⁷ Vgl. Önkormányzati törvény munkaanyag, Budapest. Mai 2011.

http://menedzserpraxis.hu/video/docs/hirlevel/Otv_koncepcio_munkaanyag (08. 07. 2011.)

welche man auch in den kleinsten Gemeinden einführen muss. In der differenzierten Aufgabenversorgung könnten die sogenannten Statutarstädte („járási jogú városok“) und die wirtschaftlich starken Städte mit Komitatsrecht wichtige Rollen in z.B. Schulen, Internate, soziale Institutionen oder Obdachlosenversorgung spielen.

- Einteilung der Bildungsaufgaben: Der Staat soll sich um die Löhne der Pädagogen und die Selbstverwaltung um die Bildungsgebäude und Einrichtungen kümmern
- Einteilung der Sanitärversorgung: Die Grundversorgung und die Ambulanzpatienten sollen wie früher zu den Selbstverwaltungsaufgaben gehören, die Krankenhauspatienten jedoch zu den staatlichen Aufgaben.
- Staatsverwaltungsangelegenheiten: Um viele behördliche Staatsverwaltungsangelegenheiten soll sich der Staat kümmern (z.B. Vormundschaftsbehörde, Bürgerbüro)
- Einteilung der Sozialversorgung: Die Sozialversorgung soll zweigeteilt geteilt werden: Die finanzielle Sozialversorgung soll eine staatliche Aufgabe und die natürliche Versorgung soll Aufgabe der Selbstverwaltung sein.
- Einteilung der Feuerwehraufgaben: Der Staat soll die zentralisierten Aufgaben direkt ausmachen.
- Aufgaben, die direkt den Selbstverwaltungen angehören: Gemeindebetreibung und Gemeindeorganisation (Straßenbeleuchtung, öffentlicher Friedhof, Straßen, Parken, öffentliche Parks, usw.), Gemeindeentwicklung, lokale Steuerungs-, soziale, sportliche- und kulturelle Angelegenheiten, öffentliche Beschäftigung

2.2. Die Reformpläne des innerlichen Selbstverwaltungssystems

Die Partei Fidesz möchte größere Veränderungen bei der Hauptstadt, bei den Komitaten und kleineren Gemeinden und nur kleinere Umformungen bei den Städten und Städten mit Komitatsrecht machen. Sie möchten auch, dass die Selbstverwaltungen sich nur mit speziellen, lokalen Angelegenheiten beschäftigen, wofür der Staat die mögliche Finanzierung geben kann. Seiner Meinung nach, ist es sinnlos und unnötig, dass kleine Gemeinden, die nebeneinander liegen, die gleichen Aufgaben erledigen, was sie auch gemeinsam erledigen könnten.

Änderungen nach Typ der Siedlung:

Gemeinde

Die Selbstverwaltungen der Gemeinden, die nicht eine bestimmte Anzahl von Einwohnern haben, sollten sich in einem gemeinsamen Büro versammeln. In Gemeinden unter 2000 Einwohnern soll das eigene Bürgermeisterbüro entfallen und die Gemeindevertreter könnten dann in einem vereinigten

Büro weiterarbeiten. Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern könnten weiterhin ein einziges Bürgermeisterbüro haben, aber bei Bedarf auch einem vereinigten Büro beitreten.

Städte

Hauptstadt und Bezirke

Es gibt folgende Alternativen bei den Reformen des Selbstverwaltungssystems der Hauptstadt:

Variation „A“: einheitliches Hauptstadtsselbstverwaltungssystem:

- *Variation „A1“:* volles einheitliches Hauptstadtsselbstverwaltungssystem: Die Hauptstadt bewältigt alle Aufgaben der Selbstverwaltungen alleine
- *Variation „A2“:* neben strenger Hauptstadtsselbstverwaltung, Hauptstadtsselbstverwaltungssystem mit Bezirksvorständen: Hier versorgt die Hauptstadt auch alle Aufgaben der Selbstverwaltungen, nur in den Bezirken werden noch zusätzliche Vorstände arbeiten. Sie bekommen bestimmte Aufgaben von der Hauptstadt und sie sollen als Vermittler, Übereinstimmer, Meinungsäußerer und Beirat funktionieren.

Variation „B“: Man soll die jetzige Doppelsebene des Hauptstadtsselbstverwaltungssystems beibehalten, aber die Arbeitaufteilung der Bezirke neu strukturieren: Der Hauptstadt soll alle technischen, infrastrukturellen, Entwicklungs- und Verkehrsaufgaben und die Bezirke die humanen, wohnungswirtschaftlichen, kulturellen und sportlichen Angelegenheiten erledigen.

Variation „C“: das sogenannte „city“ Konzept, welches die Bezirke einteilt in:

- *Variation „C1“:* ein Innenstadt („city“) und mehrere äußerliche Bezirkseinheiten
- *Variation „C2“:* ein Innenstadt („city“) und ein äußerlicher Bezirk, welcher die jetzigen Bezirke zusammenziehen wird.
- *Variation „C3“:* Budapest soll aus drei Teilen bestehen: Ein Innenstadt („city“) und entlang der Donau zwei große Bezirke: Pest und Buda

Komitatssitz und Städte mit Komitatasrecht

Diese Städte können weiterhin die sanitären und sozialen Einrichtungen erhalten und ihre Aufgaben würden sich kaum verändern.

Statutarstädte (distriktzentrische Städte)

Sie werden Aufgaben erledigen, die auf Komitatsniveau nicht zweckmäßig und auf Gemeindeebene überflüssig sind. Sie sind distriktzentrische Kleinstädte, welche auch Standorte der

Statutarregierungsbüros besitzen sollen. Hier soll z.B. die distriktzentrische Polizei, Feuerwehr, Bürgerbüro, Vormundschaftsbehörde und auch die Bauwesensbehörde funktionieren.

Andere Städte

Sie haben – außer den distriktzentrischen Aufgaben – die gleiche Rechte, wie ein Statutarstadt.

Komitat

Die Fidesz meint, man soll auch die Komitatsaufgaben neu strukturieren. Hier schlagen sie ebenfalls zwei Variationen vor:

Variation „A“:

- Sie verstärken die Komitatsselbstverwaltungen
- Die Organisation der Regionalentwicklung soll zur Kompetenz der Komitatsselbstverwaltung gehören (besonders die Entwicklung von Wirtschaft, Straßen und Infrastruktur)
- Förderung von grenzüberschreitender Zusammenarbeit (Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ))
- Umweltschutzprogramme
- Aufgaben der Minderheiten, Naturschutz, Abfallwirtschaft
- Organisation des Sports und der Komitatswettkämpfe
- Viele gegenwärtige Aufgaben (Bildung, Gesundheitswesen, Sozialversorgung, usw.) werden auf die Komitatsregierungsbüros und auf die Städte mit Komitatasrecht übertragen.

Variation „B“:

- Die Komitatsselbstverwaltung hat die Aufgaben der jetzigen Komitatsbibliotheken, -museen und –archive aufrecht zu erhalten.
- Regionalentwicklung in den Komitaten
- Hier werden auch keine Aufgaben der Bildung, Gesundheitswesen oder Sozialversorgung erwartet

Variation „C“:

- Viele gegenwärtige Aufgaben (Bildung, Gesundheitswesen, Sozialversorgung, usw.) werden auf die Komitatsregierungsbüros und auf die Städte mit Komitatasrecht übertragen.
- Die Komitatsselbstverwaltung bekommt keine neue Aufgaben
- Ihre Rolle wird nur symbolisch, sie wird nur koordinieren
- Die Mitarbeiterstärke wurde auf eine angemessene Anzahl reduziert

2.3. Änderungen bei dem finanziellen System der Selbstverwaltung

Das normative Unterstützungssystem der Selbstverwaltungen soll entfallen, stattdessen soll es ein sogenanntes Aufgabefinanzierungssystem geben. Das heißt, dass die Selbstverwaltungen das Geld vom Staat für die freiwilligen und die verpflichtenden Aufgaben bekommen. Dadurch haben die Selbstverwaltungen keine Chance, das Geld für etwas Anderes auszugeben. Man soll auch das normative Unterstützungssystem, die persönliche Einkommenssteuer und das lokale Steuersystem überprüfen und eventuell neu strukturierten. Die Fidesz Partei möchte auch den Gebrauch von zentralen Quellen beschränken und im Falle einer Beleidigung bestimmte gesetzliche Folgen formulieren. Die freiwilligen Aufgaben können nur auf Last der eigenen Einkommen finanziert werden.

Literatur- und Quellenverzeichnis:

www.wikipedia.hu

www.kormany.hu

www.jogiforum.hu

www.complex.hu

www.valasztas.hu

www.portal.ksh.hu

www.ungarn-netz.de

www.menedzserpraxis.hu

www.forumpolicum.hu

Központi Statisztikai Hivatal (Hungarian Central Statistical Office): A Magyar Köztársaság helységnévkönyve 2010. Január 1. (Gazetter of the Republic of Hungary 1st January, 2010. Budapest. 2010.

Franz Schausberger: Jahrbuch für Regionalismus 2011. Institut der Regionen Europas - IRE-Kurzstudien. Salzburg. 9/2011.

Forum Politicum – Lesti Árpád: Az új önkormányzati választási rendszer hatásai. Juni 2010.

Önkormányzati törvény munkaanyag, Budapest. Mai 2011.